**Historisches Institut an der Universität zu Köln**

**Abteilung für Nordamerikanische Geschichte**

****

**Praktikumsbericht**

Bericht zum Praktikum in der

Geschäftsstelle der

**Max-Weber-Stiftung**

**Inhaltsverzeichnis:**

1. Auswahl des Praktikums und Bewerbung 3

2. Die Max Weber Stiftung 4

3. Die Tätigkeiten an der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung 6

4. Lage des Hauses und Gedanken zur Arbeitsatmosphäre 9

5. Erworbene Erfahrungen im Kontext des Studiums 10

6. Fazit 11

**1. Auswahl des Praktikums und Bewerbung**

Geleitet von meinem Interesse an der Stiftungsarbeit, dem internationalen wissen-schaftlichen Austausch und der Förderung der Geisteswissenschaften, sowie meinen Studien im Bereich der Geschichte und der Medienkulturwissenschaften im Bachelor und den unterschiedlichen Bereichen der Nordamerikastudien im Master, stach mir zunächst das Deutsche Historische Institut in Washington D.C. ins Auge, welches als eines der zehn Auslandsinstitute der Max Weber Stiftung fungiert. Die finanzielle Realisierbarkeit eines dreimonatigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gestaltete sich aber schwierig, sodass ich mich für ein Praktikum in der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Bad Godesberg in Bonn entschied. Dieses versprach mir einen Einblick in die Organisation, Unterstützung und Vernetzung der diversen Auslands-institute und damit auch indirekt in die Arbeit der einzelnen Institute, inklusive des Deutschen Historischen Instituts in Washington D.C.

 Die Max Weber Stiftung bietet deutschen Studierenden geisteswissen-schaftlicher und benachbarter Disziplinen die Möglichkeit sich auf einen Praktikums-platz (Pflichtpraktika und freiwillige Praktika) sowohl an den einzelnen Auslands-instituten sowie der Geschäftsstelle zu bewerben. Dabei werden Bewerberinnen und Bewerber mit einschlägigem BA-Abschluss, die eventuell an ihrer Abschlussarbeit des MA-Studiums arbeiten, bevorzugt. Vor allem an den Instituten soll dies die Möglichkeit eröffnen, die Tätigkeiten am Institut für die eigene wissenschaftliche Arbeit zu nutzen. An den Instituten werden die Praktikantinnen und Praktikanten dabei in alle Arbeitsbereiche des Instituts eingewiesen. Die Geschäftsstelle sieht hingegen ein Praktikum in einem ihrer drei Referate vor, welches in den Zeiträumen zwischen Januar und Juni bzw. September und November absolviert werden soll.

 Hier entschied ich mich nun, mich für ein Praktikum im Referat „Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung“ zu bewerben. Der Bewerbungsprozess verlief nach dem üblichen Prinzip: nach Kontaktaufnahme per E-Mail im März 2018, Zusendung einer Bewerbung und eines Lebenslaufs, sowie einem kurzem Telefonat wurde ein Bewerbungsgespräch in der Geschäftsstelle angesetzt, bei dem der genaue Zeitpunkt des Praktikums, der Praktikumsschwerpunkt ausgehend von den Interessen des Bewerbers und nähere Informationen zur Institution, zur Arbeit der Geschäftsstelle und der Institute und zu aktuellen Veranstaltungen und Projekten besprochen wurden. Hier wurde mir auch die Möglichkeit eröffnet, aufgrund meiner Erfahrungen im Bereich der Medieninformatik Einblick in das Referat „Perspectivia.net, Bibliotheken und IT“ gewinnen zu können. Insbesondere die Möglichkeit die Arbeit im Content Management System der wissenschaftlichen Publikationsressource perspectivia.net und die Arbeiten im Rahmen von Datenprojekten kennenzulernen, unterstützten mein positives Gefühl die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Das Praktikum wurde für den Zeitraum vom 08. Oktober bis zum 16. November 2018 angesetzt.

**2. Die Max Weber Stiftung (MWS)**

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) ist eine am 1. Juli 2002 per Gesetz des Deutschen Bundestages errichtete bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts, die mit einem jährlichen Budget von rund 40 Millionen Euro und der Arbeit an ihren zehn Auslandsinstituten die Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern fördert. Die zehn unter ihrem Dach versammelten Institute mit etwa 300 Beschäftigten an Standorten in Beirut, Istanbul, London, Moskau, Paris, Rom, Tokio, Warschau und Washington D.C. leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. –regionen. Institutioneller Zuwendungsgeber der Stiftung ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Logo der Max Weber Stiftung

(Quelle: https://www.maxweberstiftung.de/presse.html)

 Fokus der Arbeit der Stiftung ist die Verstärkung der Internationalisierung der Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Dies wird durch die Förderung des Dialogs der Fachkulturen als auch durch das Zusammenbringen wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Beschäftigter aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ermöglicht. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung die globale Vernetzung deutscher Forschungs-, Förder- und Mittlerorganisationen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Hochschulstandorts Deutschland. Sie schafft daher Foren, auf denen die Institute ihre Forschungen vorstellen können (u.a. perspectivia.net) und trägt zum Aufbau sozialer und informationstechnischer Forschungsinfrastrukturen, die zur Intensivierung des internationalen wissenschaftlichen Austauschs genutzt werden sollen.

 Die einzelnen Auslandsinstitute sind in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig. Sie betreiben eigene Forschung und fördern die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern sowie mit Institutionen ihrer Arbeitsbereiche, insbesondere durch Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen, wissenschaftliche Auskünfte und Beratung, Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Einrichtung und Unterhalt von Bibliotheken und Mediatheken. Die folgenden zehn Institute gehören der Stiftung an:

* Deutsches Forum für Kunstgeschichte (DFK) in Paris
* Deutsches Historisches Institut (DHI) London
* Deutsches Historisches Institut (DHI) Moskau
* Deutsches Historisches Institut (DHI) Paris
* Deutsches Historisches Institut (DHI) Rom
* Deutsches Historisches Institut (DHI) Warschau
* Deutsches Historisches Institut (DHI) Washington
* Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ) in Tokyo
* Orient-Institut (OI) Beirut
* Orient-Institut (OI) Istanbul

Darüber hinaus unterhalten die Institute selbst noch Außenstellen an ausgewählten Orten, die soziokulturell der jeweiligen Region zuzuordnen sind, in der das jeweilige Institut aktiv ist. So unterhält beispielsweise das DHI Washington eine Außenstelle an der University of California, Berkeley (GHI West), das OI Beirut ein Büro in Kairo, das DHI Warschau Außenstellen in Prag und Vilnius, sowie die Stiftung selbst Büros in Neu-Delhi und Peking.

 Die Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung mit Sitz in Bonn unterstützt die Arbeit der Stiftungsorgane, der Wissenschaftlichen Beiräte und der Beschäftigten der Auslandsinstitute. Sie vertritt die Institute und ihre Beschäftigten bei den Behörden in Deutschland und ist insgesamt zuständig für alle stiftungsweiten Verwaltungs-angelegenheiten, darunter für die Bereitstellung einer digitalen Publikationsplattform, die Durchführung externer Evaluationen und für die Öffentlichkeitsarbeit. Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist neben der Bekanntmachung der Arbeit der Stiftung und der Auslandsinstitute in den sozialen Medien besonders die Vorbereitung und Organisation diverser öffentlicher aber auch nicht-öffentlicher Veranstaltungen, auf denen zentrale aktuelle geisteswissenschaftliche Forschungsfragen erörtert und kommuniziert werden bzw. Kontakte zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Forschungsfelder untereinander, aber auch zu Vertretern von Politik und Medien ermöglicht werden sollen. Beispiele sind u.a. die 1993 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaften im Dialog“, in der aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft thematisiert und diskutiert werden, oder die halb-jährlich stattfindenden WeberWorldCafés in Kooperation mit dem Forum Trans-regionale Studien, auf denen Akademikerinnen und Akademiker aus unterschiedlichen Regionen über transregionale Themen aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren können und so im Zusammenspiel von analogem Diskussions- und digitalem Disseminationsraum einen offenen Dialog ermöglichen.

 Die ebenfalls von der Geschäftsstelle organisierte Durchführung und Begleitung von externen Evaluationen der einzelnen Auslandsinstitute soll die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit der Max Weber Stiftung langfristig sichern. Dabei wird die wissenschaftliche Arbeit eines jeden Instituts alle sieben Jahre evaluiert. Für jede Evaluation wird vom Stiftungsrat eine ausschließlich externe Evaluationskommission eingesetzt und das Evaluierungsverfahren festgelegt. Die Kommissionen haben bis zu neun stimmberechtigte Mitglieder, die das wissenschaftliche Spektrum des jeweiligen Instituts widerspiegeln. Die abschließenden Bewertungsberichte der Kommissionen werden an den Stiftungsrat gerichtet, welcher diese erörtert und seine Schluss-folgerungen in einer Stellungnahme festhält. Aufgrund jener Schlussfolgerungen kann der Stiftungsrat Zielvereinbarungen mit den Instituten schließen. Auch die beiden neu eingerichteten Büros in Neu-Delhi und Peking werden auf diese Weise evaluiert.

**3. Die Tätigkeiten an der Max Weber Stiftung**

Die Tätigkeiten an der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung umfassten ein sehr abwechslungsreiches Aufgabenbündel. Hauptaufgabe, die mich das gesamte Praktikum begleitete, war die Administrative Unterstützung im Bereich Förderung und Qualitäts-sicherung. So wurde mir die Aufgabe anvertraut, die eingegangenen Bewerbungen zur Erlangung der Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen, die jährlich von der Max Weber Stiftung in Kooperation mit weiteren Stiftungen an international orientierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler vergeben werden, zu sichten und für die endgültige Auswahlentscheidung in der Stiftungsratssitzung vorzubereiten. Mit den Reisebeihilfen sollen die beruflichen Chancen für Geistes- und Sozial-wissenschaftlerinnen und –wissenschaftler in der Qualifikationsphase verbessert werden. Hierbei führen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein selbst gewähltes Forschungsvorhaben in mindestens zwei und bis zu drei Gastländern der Institute und Außenstellen der Max Weber Stiftung bzw. dem Richard Koebner Minerva Center for German History an der Hebräischen Universität in Jerusalem durch. Die Beihilfen haben eine Gesamtlaufzeit von bis zu drei Monaten. Die Aufenthalte sollen der Recherche insbesondere in Bibliotheken oder Archiven dienen, wobei transnationale oder transregionale Studien entstehen sollen, die der Forschung neue und originelle Impulse verleihen. Auch die im gleichen Zeitraum gewährten Reisestipendien an Promovierende und Postdoktorandinnen und Postdoktoranden der Sinologie oder verwandter Fächer, die sich in ihrer beruflichen Qualifikationsphase mit Geschichte, Sprache oder Kultur Chinas beschäftigen und für deren Forschung ein Aufenthalt vor Ort unabdingbar ist, wurden so aufbereitet. Insbesondere für die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen bewerben sich dabei Jahr für Jahr eine große Anzahl von Interessentinnen und Interessenten. Die Anzahl der Bewerbungen für die China-Beihilfen schwankt hingegen stark.

 Im Bereich der Qualitätssicherung konnte ich einen Einblick in die externe Evaluation der Auslandsinstitute gewinnen. So mussten die Lebensläufe der Mitglieder der Evaluierungskommissionen für die MWS-Büros in Peking und Delhi recherchiert und aufbereitet und die Evaluierungsordnungen für beide Büros ins Englische übersetzt werden. Darüber hinaus konnte ich mich mit den Evaluationsunterlagen zum kürzlich evaluierten Deutschen Historischen Institut in London auseinandersetzen.

Die Redaktionelle Unterstützung im Bereich der Print- und Onlinepublikationen der Stiftung, sowie die Recherche im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit umfasste diverse spannende Betätigungen. So ergänzte ich laufend den Pressespiegel, der zu Ende meines Praktikums dem Stiftungsrat zur Einsicht vorgelegt wurde. Hierbei werden im Verlauf eines Kalenderjahres alle Print- und Onlinemedien nach Berichten über die Max Weber Stiftung, über ihre Auslandsinstitute oder über wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. zentrale Persönlichkeiten, die im Zusammenhang mit der Stiftung und ihren Instituten stehen, durchsucht. Die einzelnen Artikel werden schließlich gesammelt und in einem großen Abschlussbericht chronologisch abgedruckt. Daneben mussten zur visuellen Unterstützung diverser Programmankündigungen und Flyer Bildrecherchen durchgeführt und Vorschläge für Key Visuals gesammelt werden. Zentral war hier besonders die Bewerbung des neuen WeberWorldCafés, das am 29. Januar 2019 unter dem Titel „Changing Neighbourhoods“ zum elften Mal stattfand und die teilnehmenden Akademikerinnen und Akademiker in die Neuköllner Werkstatt der Kulturen nach Berlin einlud. Das Format der Veranstaltung, wie bei den WeberWorldCafés zuvor auch, sah vor, dass in Diskussionsrunden an sechs Tischen verschiedene Teilaspekte des die Veranstaltung überspannenden Hauptthemas erörtert werden konnten; in diesem Fall Aspekte von Wandel in Nachbarschaften.[[1]](#footnote-1)

 Darüber hinaus galt es das halbjährig publizierte Stiftungs-Magazin „Weltweit vor Ort“ zu redigieren, welches noch im Laufe meines Praktikums veröffentlicht wurde und sich dem Thema „Europa in der Welt widmete.“ Wie bei jeder Ausgabe waren fünf Auslandsinstitute eingeladen ihre Beiträge der Geschäftsstelle zukommen zu lassen. Hier waren es das DHI London, das DHI Paris, das DHI Washington, das DIJ Tokyo und das OI Istanbul. Des Weiteren wurde mit eine Artikelrecherche zum Thema „(Geistes-)Wissenschaften unter Druck“ zur Unterstützung einer Stiftungskonferenz mit Abgeordneten im Deutschen Bundestag anvertraut, die für den 30. Januar 2019 in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin anberaumt war. Dieses Parlamentarische WorldCafé lud die Parlamentarier zur ergebnisoffenen Diskussion mit den Direktorinnen und Direktoren der Institute der Max Weber Stiftung ein, deren regionale Expertise sowie deren langjährige Auslandserfahrung nicht nur aktuelle Analysen vermitteln, sondern auch Strategien für erfolgreiche internationale Kooperationen in konfliktreichen Zeiten aufzuzeigen vermochten.

Des Weiteren konnte ich auch Einblick gewinnen in die Erstellung von Presse-mitteilungen zu aktuellen Veranstaltungen und Blogeinträgen auf den unterschiedlichen Blogs der Max Weber Stiftung. Hier ist vor allem die Pressemitteilung für die Podiumsdiskussion zur Public History im Kontext der Veranstaltungsreihe „Geistes-wissenschaften im Dialog“ hervorzuheben. Die Diskussion mit dem Titel „Geschichte wird gemacht: Die Public History zwischen Fachdiskurs, Politik und populärer Vermittlung“[[2]](#footnote-2) konnte wichtige Persönlichkeiten gewinnen, darunter Dr. Tobias Becker vom DHI London, Prof. Dr. Christine Gundermann von der Universität Köln oder Prof. Dr. Joachim Scholtysek von der Universität Bonn, die in einer angeregten Debatte ihre Positionen und die Fragen des Publikums erörterten. Da die Veranstaltung am 15. November 2018 und damit noch während meines Praktikums stattfand, konnte ich auch die Veranstaltungsorganisation mitbegleiten.

 Für den Blog *Geisteswissenschaft als Beruf* der Max Weber Stiftung verfasste ich gegen Ende meines Praktikums einen Artikel mit dem Titel „Als erfahrener Wissenschaftler ins Ausland“,[[3]](#footnote-3) in dem ich die Angebote einiger Auslandsinstitute der Max Weber Stiftung zur Förderung von Gastaufenthalten von erfahrenen Wissen-schaftlerinnen und Wissenschaftlern vorstellte. Vor allem das DHI Paris, das DIJ Tokyo, das OI Beirut und die Außenstelle des DHI Washington, das GHI West an der Universität Berkeley, konnten hier besonders hervorgehoben werden.

Zu guter Letzt wurde mir auch die Aufgabe anvertraut, die Pflege der Webseite der Max Weber Stiftung zu übernehmen. Hier sollte ich vor allem darauf achten, dass die auf der Webseite bereitgestellten Informationen zur Arbeit der Institute und aber auch die jeweiligen Kurzzusammenfassungen der Angebote jener Institute auf dem neusten Stand gebracht wurden.

**4. Lage des Hauses und Gedanken zur Arbeitsatmosphäre**

Die Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung liegt zentral im Villenviertel des Bonner Ortsteils Bad Godesberg. Sie ist sehr leicht erreichbar durch öffentliche Verkehrsmittel, da sehr nah am Bad Godesberger Bahnhof gelegen. Aber auch die Anfahrt mit PKW und das Parken sind für städtische Verhältnisse relativ einfach.

Geschäftsstelle in Bad Godesberg

(Quelle: https://www.maxweberstiftung.de/ueber-uns/organisation/geschaeftsstelle.html

Das Praktikantenbüro liegt im ersten Stock des Hauses und ist ständig von mindestens zwei Praktikantinnen und Praktikanten bzw. studentischen Hilfskräften besetzt. Allen Praktikantinnen und Praktikanten bzw. studentischen Hilfskräften ist ein eigener Arbeitsplatz mit PC und eigenem Account zugeordnet. Der Zugang zum internen Netzwerk und der Aktenstruktur ist dabei für Praktikantinnen und Praktikanten auf die spezifischen Ordner des jeweiligen Arbeitsbereichs beschränkt, kann aber im Laufe des Praktikums erweitert werden, sofern gewisse Aufträge dies erfordern.

 Die Arbeitsatmosphäre war stets freundlich und aufgeschlossen und die Möglichkeit Fragen an die Praktikumsbetreuerinnen zu richten war jederzeit gegeben. Gleichzeitig wurde großen Wert auf Eigenständigkeit gelegt, was zuweilen dazu führte, dass ich mich selbst um weitere Aufgaben kümmern musste. Jeden Mittwochmorgen wurde im Konferenzraum eine Referatsbesprechung abgehalten, um die jeweiligen Projekte und das weitere Vorgehen zu besprechen. Zur Vorbereitung der Stiftungs-ratssitzung zu Ende meines Praktikums, kam es auch zu Sitzungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Abseits davon gab es hingegen wenig Austausch zwischen den Referaten.

**5. Erworbene Erfahrungen im Kontext des Studiums**

Im Kontext meines Studiums war der Einblick in das Stiftungswesen und die Wissen-schaftsförderung mit internationalem Ansatz von großem Interesse. Der geistes-wissenschaftliche Ansatz der Max Weber Stiftung, insbesondere mit klarem Fokus auf historische und kulturwissenschaftliche Forschung, ließ sich gut mit meinem eigenen Forschungsschwerpunkt verbinden. Die im Vordergrund stehende Wissenschafts-förderung und die Sicherung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit sowohl in Deutschland als auch international ergänzten meine Erfahrungen im Studium um einen zentralen und wenig beachteten Ansatz. Der zunehmende politische Druck in vielen Ländern auf Wissenschaftsorganisationen, Universitäten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und damit einhergehend die Wichtigkeit der Arbeit von unabhängigen Stiftungen zur Förderung der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Austauschs wurde mir hier sehr deutlich vor Augen geführt. Der internationale Ansatz erforderte auch Kenntnisse der internationalen politischen Ordnung, die ich kurz zuvor im Politikmodul meines Masterstudiums North American Studies an der Universität Bonn erworben hatte.

Besonders im Kontext meiner Erfahrungen in den Medienkulturwissenschaften im Bachelorstudium, waren die Bildrecherche, die Anfertigung einer Pressemitteilung und das Erstellen von Blogeinträgen eine erfreuliche praktische Ergänzung meines Studiums. Besonders hervorzuheben ist aber der Einblick in die Social-Media-Arbeit, den ich in der Zusammenarbeit mit den studentischen Hilfskräften, die für die Social-Media-Präsenz der Stiftung verantwortlich waren, gewinnen konnte. Die immer wichtiger werdende Wissenschaftskommunikation über diverse Social-Media-Plattformen (u.a. Facebook, Twitter, Instagram) war mir in dieser Form noch nicht im Detail vor Augen geführt worden. Auch im Rahmen der Bewerbung und Begleitung von Veranstaltungen spielten die Social-Media-Plattformen eine zentrale Rolle: So wurde das Publikum zu Beginn der Podiumsdiskussion zur Public History angeregt nicht nur Fragen zu stellen, sondern auch während der Veranstaltung unter dem offiziellen Hashtag zur Veranstaltungsreihe Gedanken, Fragen, Zitate und Anregungen zu „twittern“.

 Zu Letzt waren während meines Praktikums sehr gute Englischkenntnisse, insbesondere bei der Übersetzung der Evaluationsordnungen der Auslandsbüros in Neu Delhi und Peking, von großer Bedeutung. Da diese auch in meinem Masterstudium unabdingbar sind, waren jene Aufgaben sehr gut zu bewerkstelligen.

**6. Fazit**

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass das Praktikum einen interessanten Einblick in die Arbeit einer bundesunmittelbaren Stiftung mit dem besonderen Fokus auf internationale Wissenschaftskommunikation und –vernetzung ermöglichte. Die Arbeit war dabei sehr abwechslungsreich, die Arbeitsauslastung an manchen Tagen aber recht überschaubar. Der Austausch mit den anderen Referaten der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung hätte zudem etwas intensiver sein dürfen. Enttäuschend kam hinzu, dass der Einblick in die IT-Abteilung der Geschäftsstelle nicht realisiert werden konnte. Eine Einbindung in die Projekte der IT-Abteilung hätte eine Einarbeitung erfordert und daher aufgrund der kurzen Dauer des Praktikums keinen Mehrnutzen gebracht. Trotzdem war die Spannbreite der mir zugeteilten Aufgaben zufriedenstellend.

 Der Einblick in die Arbeit der Geschäftsstelle ermöglichte auch eine indirekte Auseinandersetzung mit der Forschung der Auslandsinstitute der Stiftung. Da ein Praktikum sowohl an der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung als auch an einem ihrer Auslandsinstitute möglich ist (unter der Voraussetzung, dass beide Praktika nicht im gleichen Kalenderjahr absolviert werden), ist ein erstes Schnupperpraktikum an der Geschäftsstelle sehr zu empfehlen.

1. Ein detaillierter Bericht zur Veranstaltung wurde unter der folgenden Adresse veröffentlicht: https://wwc.hypotheses.org/5992. [↑](#footnote-ref-1)
2. Eine Beschreibung der Veranstaltung befindet sich hier: https://gid.hypotheses.org/1779. [↑](#footnote-ref-2)
3. Der Artikel befindet unter folgender Adresse: https://gab.hypotheses.org/5442. [↑](#footnote-ref-3)